

lektivorgane verstanden und besetzt – damit ermöglicht man einerseits eine größere Breite und Diversität an Expertise an der Spitze des Unternehmens, baut aber andererseits auch einen weiteren ‚Schutzwall‘ gegen versuchte politische Einflussnahmen.

medianet: *Kommen wir zur aktuellen Causa zurück: Der ORF-Redakteursrat fordert, dass die drei CR-Posten nun neu ausgeschrieben werden sollen. Sind sie auch dafür?*

Zielina: Ich habe volles Vertrauen in die ORF-Geschäftsführung, die mit Sicherheit in intensivem Austausch mit dem Redakteursrat steht. Ich bin zuversichtlich, dass im Zuge von Neubesetzungen – gerade nach den aktuellen Ereignissen – auf maximale Transparenz geachtet wird. In welcher Form das umgesetzt wird, ist eine Entscheidung der Geschäftsführung, der ich nicht vorgreifen möchte. Ich werde aber natürlich ein Auge darauf haben.

medianet: *Aber blickt man zurück auf die letzten Jahrzehnte, etwa das Stichwort ‚Moltofon‘ – ist die Überraschung, die vielerorts nun über den Einfluss der Politik auf den ORF ausgedrückt wird, nicht auch etwas gespielt? Dass es Einfluss gab, war doch bekannt – egal, welche Regierungskonstellation am Ruder war.*

Zielina: Als Österreicher ist man ja tatsächlich leider einiges gewohnt, was Einflussnahme, Korruption und ‚Freunderlwirtschaft‘ angeht. Das sollte uns aber nicht davon abhalten, besser zu werden und Missstände zu kritisieren. Ich hoffe sehr, dass die aktuellen Ereignisse



© Martina Berger

nisse der Tropfen sind, der das Fass zum Überlaufen bringt. Ich vertraue darauf, dass eine breite politische und gesellschaftliche Allianz erkennt, dass wir uns mit der Duldung und Verharmlosung von Medienkorruption unsere eigene Zukunft zerstören und demokratische Grundwerte unwiederbringlich beschädigt werden.

medianet: *Abseits der media- len causa prima: Kürzlich hat die Bundesregierung eine neue Medienförderung beschlossen, dabei aber reine Online-Medien vom Fördertopf ausgeschlossen, was Kritik hervorgerufen hat, da es gerade hier ja etliche durchaus zu begrüßende Initiativen gibt, zuletzt etwa ‚tageins‘. Teilen Sie diese Kritik?*

Zielina: Das Medienförderungsgesetz ist eine Geschichte versäumter Gelegenheiten und feiger Kompromisse. Dass es erneuert wird, ist richtig und wichtig, aber die Details sind leider im Lobbyismusprozess verwaschen und verschlimmbessert worden. Dass reine Onlinemedien und Start-ups nicht gefördert werden, ist im Jahr 2022 ein schwerer Fehler, ebenso wie die Tatsache, dass die Förderung für Medienforschung quasi nicht vorhanden ist. Dafür werden aber sechs Millionen Euro jährlich freihändig an einen vom Bundeskanzleramt unmittelbar kontrollierten Media Hub für Journalismusaus- und -weiterbildung verteilt ... Dass versäumt wurde, eine Inseratenobergrenze einzuziehen, um

dem verharmlosend ‚indirekte Medienförderung‘ genannten Missstand Einhalt zu gebieten, ist ebenso problematisch.

medianet: *Persönliche Frage zum Schluss: Gerade am kleinen österreichischen Medienmarkt scheint die Nähe zwischen Politik und Journalisten sehr eng zu sein. Wie halten Sie es mit diesem Thema? Etwas beim Du-Wort und ähnlichen Dingen – wie hält man hier einen gewissen ‚Hygienestandard‘ ein?*

”

Ich habe zwölf Jahre nicht in Österreich gelebt und auch davor schon bewusst Abstand zu den Reichen und gefühlt Mächtigen gehalten.

Anita Zielina
über die Distanz zwischen Politikern und Medienleuten

“

Zielina: Ich habe zwölf Jahre nicht in Österreich gelebt und auch davor schon bewusst Abstand zu den Reichen und gefühlt Mächtigen gehalten. Persönlich habe ich an einer ‚Verhaberung‘ oder gesponserten Bubenurlaube oder Abendessen also sowieso keinerlei Interesse. Was das Du-Wort angeht, glaube ich nicht, dass man daran per se Korruptionsneigung festmachen kann oder sollte – das ist nur ein kleiner Puzzleteil.